ICON

APRIL 2017

NEU DENKEN

ICON APRIL 2017
WELT AM SONNTAG

Sitzprobe

Nichts für Softies ist die Neuinterpretation des Stuhls „Bel Air“ von 2010. Während Peter Shires ursprünglicher Entwurf mit Polsterung weich wie ein Schaumzucker-Gesteck wirkt, ist diese Variante aus Stahl und Emaille-Elementen. Das Original gehörte übrigens zu den wichtigsten Entwürfen der italienischen Designgruppe Memphis. Dieser ist Teil der Ausstellung „Peter Shire: Naked Is the Best Disguise“, die Arbeiten des Amerikaners von den 70er-Jahren bis heute zeigt. Bis 2. Juli im Moca Pacific Design Center, West Hollywood

COURTESY OF THE ARTIST/FOTO JOSHUA WHITE

SONDERZUG NACH NAPA

Schnell, Sie sind spät dran! Wer nicht schon Ostern gerade in der Ferne verbringt, bekommt an Himmelfahrt und Pfingsten eine zweite Chance dazu. Ich empfehle eine Fahrt mit dem Zug. Nicht irgendein Zug. Den Napa Valley Wine Train meine ich. Eine großartige Möglichkeit, das Valley zu erkunden und verschiedene Weingüter für eine Verkostung anzusteuern. Unterwegs wird ein mehrgängiges Menü mit passenden Weinen serviert. Noch aufregender wird's mit der „Murder Mystery“-Tour, eine Art Krimi-Dinner. Stimmung: passt. Und wenn man sich dann noch in einem Gebäude wiederfindet, das aus der Luft betrachtet aussieht wie ein halb gefülltes Weinglas, hat man den Weg zum Weingut Opus One gefunden. Eine Erfolgsgeschichte, die 1984 mit den Familien Rothschild und Mondavi begann und bis heute mit nur einem Wein auskommt. Der ist allerdings so hervorragend, dass man sich auf diesen Lorbeeren getrost ausruhen kann. Das Besondere: Jeder Jahrgang schmeckt in etwa gleich hochwertig. Man kann bei der Wahl des Jahrgangs also nichts falsch machen. Der 2012er erinnert an Blau- und Brombeeren mit Zartbitterschokolade und seidigem Tannin. Ein Zug, auf den es sich jedes Jahr wieder lohnt aufzuspringen.

Herbert Seckler
Kultwirt vom Sylter „Sansibar“

JASPER MORRISON LTD/ VG BILDKUNST BONN 2017

Auf, auf! Das Bauhaus-Archiv Berlin zeigt die erste Retrospektive von Jasper Morrison.

„THINGNESS“, BIS 23. OKTOBER

Bitte nicht zu voll füllen! Von Hand bemalte Porzellanserie „Fluen“

VON ALFREDO HÄBERLI FÜR FÜRSTENBERG

TRENDBAROMETER VON WOLFGANG JOOP

Herr Haka

Ich habe eine absolute Passion für die französischen Modernisten, Charlotte Perriand vor allem. Aber auch Jean-Michel Frank und Jean Prouvé. Gerade habe ich ein Problem. Der unglaubliche Holz-Screen, den ich 1992 in New York gekauft habe, kann in Bornstedt nicht den Platz finden, der ihm würdig ist. Er ist bemalt von Sonia Delaunay. Drei Schränke und Sideboards hat Charlotte Perriand in den gleichen Farben gehalten. Trennung kommt nicht infrage!

Frau Dob

Welch sinniger Zufall, dass Charlotte auch der Vorname deiner Mutter war. Wenn du nun in das Haus glücklicher Kindertage zurückziehst, „entsyltet“ es, richtig? Mehr Bauhaus-Purismus, nehme ich an, die Fenster begradigt. Aber ein bisschen preußischer Rokoko muss beim Umzug doch schon aus Loyalität zum Alten Fritz mitkommen!